

Eine GUTE Kartoffel

Kartoffelgeschichte



Impressum

Auflage: 2/2024

Projektleitung: Pascal Pauli

Autor:innen: Claudia Baumgartner | Julia Niederhauser | Ursula Lemmenmeier | Carole Schreiber

Illustration: Milena Fuchs

Layout: Milena Fuchs | Rebekka Bruderer

Fachliche Unterstützung: David Metzger, Landwirtschaftliches Zentrum Liebegg | Franziska Bertschy, Leiterin Prof. Didaktik Sachunterricht-IKU–PH FHNW

Projektfinanzierung: Kartoffelverband Schweiz (swisspatat) | Pädagogische Hochschule Nordwest-Schweiz PH FHNW

KARTOFFEL.CH

n|w

Fachhochschule Nordwestschweiz
Pädagogische Hochschule

Inhalt

Phase a - Einstieg	4
Lerneinheit: 1. Was weiss ich schon über Kartoffeln? – Teil a	4
Lerneinheit: 1. Was weiss ich schon über Kartoffeln? – Teil b	6
Lerneinheit: 2. Was ist eine GUTE Kartoffel?	7
Phase b - Wissensaufbau	8
Lerneinheit: 3. Das Kartoffeljahr	8
Lerneinheit: 4. Die Kartoffelpflanze	9
Lerneinheit: 5. Die lange Reise der Kartoffel	10
Lerneinheit: 6. Kartoffel = Kartoffel?	11
Lerneinheit: 7. Aus Kartoffeln werden Pommes	13
Lerneinheit: 8. Wie kommt die Kartoffel auf meinen Teller?	14
Phase c - Visionsentwicklung	15
Lerneinheit: 9. Eine GUTE Kartoffel!	15
Phase d - Beantwortung der Leitfrage	17
Lerneinheit: 10. Mein Lernzuwachs	17
Phase e - Transfer	19
Lerneinheit: 11. Transfer	19

Lerneinheit**1. Was weiss ich schon über Kartoffeln?**

Teil a

«Jetzt ist er schon wieder stehengeblieben!» Lena wird langsam ungeduldig. Heute ist Mittwoch und sie wollte doch so schnell wie möglich nach Hause gehen. Aber ihr Bruder Ben hat heute nur Augen für alles, was auf dem Boden liegt. Steine, Zapfen, Abfall! – einfach alles. «Lena, warte auf mich! Ich habe etwas Spannendes gefunden!» Ben rennt schnell zu Lena. Er hat heute schon viele kleine und schöne Steine gefunden. Doch was er jetzt gefunden hat, ist unglaublich! Einen weichen Stein – oder ist es etwas anderes?!



Während er zu Lena rennt, muss er immer wieder anhalten, denn da liegen noch mehr von diesen weichen Steinen auf dem Weg. Dass Lena die übersehen konnte?!

«Was ist denn los?», fragt Lena ungeduldig. «Schau mal, ich habe weiche Steine gefunden!», ruft Ben begeistert. Lena runzelt die Stirn. Sie ist bereits in der 2. Klasse und ist sich ziemlich sicher, dass es keine weichen Steine gibt.

Gemeinsam schauen sie sich die «Steine» an. Beim genaueren Hinsehen erkennt auch Ben, dass dies kaum Steine sein können. Sie lachen beide – das sind Kartoffeln!

Aber woher kommen diese vielen Kartoffeln? Wer kann sie verloren haben? Gemeinsam gehen sie weiter. Jetzt hilft auch Lena die Kartoffeln aufzulesen. «Komm, wir bringen sie nach Hause, vielleicht kann Papi oder Mami ja etwas damit kochen», meint Ben. «Oder Oma hat eine gute Idee mit ihren tollen, alten Rezepten!», fügt Lena an.

Als sie am grossen Feld von Herrn Döpfel vorbeikommen, sehen sie, dass der Bauer heute eine komische Maschine am Traktor angehängt hat. (Anmerkung: Den Kindern erläutern, dass dies der Name vom Bauer ist und ähnlich klingt wie Kartoffel auf Mundart) «Lena, wartest du mit mir, bis der Traktor bei uns am Ende des Feldes angekommen ist? Ich bin sehr gespannt, was Herr Döpfel mit dieser Maschine macht. Bitteeee Lena!» Diese Bitte kann Lena natürlich nicht abschlagen, auch wenn sie schnell nach Hause wollte. Sie ist genauso neugierig wie Ben. Sie beobachten genau, was die Maschine tut, aber von weitem ist dies sehr schwer zu erkennen. Endlich ist der Traktor am Feldrand angekommen. Sie winken Herrn Döpfel zu. Dieser kennt die Kinder und hält an, um sie zu begrüssen. Jetzt entdecken Ben und Lena die vielen Kartoffeln auf der Maschine.

Sofort fragt Lena: «Herr Döpfel, schauen Sie mal, wir haben auf dem Weg diese Kartoffeln gefunden. Könnte es sein, dass diese von ihrer Maschine gefallen sind? Und was machen sie eigentlich mit dieser Maschine?» Herr Döpfel schaut sich die Knollen genau an. «Ja, die müssen mir runtergefallen sein. Vielen Dank fürs Auflesen!», antwortet er. «Die Maschine macht tiefe Rillen in den Boden, lässt dann in regelmässigen Abständen Kartoffelknollen auf den Boden fallen und deckt diese wieder zu. Das nennt man Kartoffeln setzen. Aus jeder Kartoffel wächst eine Kartoffelpflanze mit vielen neuen Kartoffeln dran. Ich steure die Maschine vorne mit dem Traktor und muss langsam fahren», erklärt er den beiden Kindern. «Kommt, ihr könnt die gefundenen Kartoffeln in die Maschine zurücklegen.» Lena übergibt dem Bauern die gefundenen Kartoffeln, doch Ben zögert und fragt: «Sie, Herr Döpfel, darf ich eine Knolle mit nach Hause nehmen und bei mir einpflanzen?»

Herr Döpfel antwortet begeistert: «Ja klar, aber weisst du denn, was die Knolle zum Wachsen braucht?»

Überleitung zum Auftrag 1.1

Aufzeichnen wie die Kartoffel aussieht und was sie alles zum Wachsen braucht. → Seite 7 im Schüler:innen-Dossier



Teil b

«Hmm, was meine Kartoffel braucht, um gut zu wachsen?» Ben überlegt. «Sie braucht sicher Erde, so wie hier auf dem Feld!» «Und sie braucht Wasser und Sonnenlicht!», sagt Lena dazu.

«Habt ihr denn einen Gemüsegarten, wo ihr sie einpflanzen könnt?», fragt Herr Döpfel und fügt an, «die Kartoffel braucht weiche Erde und muss etwa so tief in den Boden gelegt werden, wie eine Kinderhand von den Fingerspitzen bis zum Handgelenk lang ist. Und dann muss sie mit Erde zugedeckt und gegossen werden. Oder wenn ihr sie nicht in den Boden einpflanzen könnt, nehmt einen grossen Topf.»

Ben macht grosse Augen und in Lenas Kopf jagt ein Gedanke den anderen: «Wo könnten wir nur diese Kartoffel einpflanzen, und was würden unsere Eltern wohl dazu sagen?! Kann ich einen Topf in meinem Zimmer haben oder muss er draussen auf dem Balkon oder Sitzplatz stehen?»

Ben hat eine Idee: «Hinter dem Haus gibt es genügend Platz, da können wir die Wiese umgraben! Und ich kann sie dann immer am Morgen giessen!»

Herr Döpfel runzelt die Stirn: «Also ich weiss ja nicht, wie es bei euch hinter dem Haus aussieht, aber es ist wichtig, dass die Kartoffel an einem hellen und sonnigen Standort eingepflanzt wird. Sie braucht auch viel Nährstoffe, zum Beispiel Kompost.»

«Ich werde meine Knolle in einen Topf einpflanzen, das scheint mir einfacher», sagt Lena nach einer Pause. «Ben, du kannst ja Mami fragen, was sie zu deinem Beet hinter dem Haus meint.»

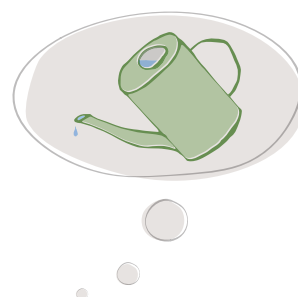
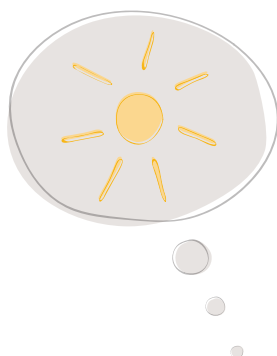
«So, jetzt muss ich aber weiterarbeiten.» Herr Döpfel gibt Ben und Lena je eine Kartoffelknolle mit nach Hause und er verabschiedet sich.

Ben und Lena springen los, da ihre Mutter sie zum Mittagessen erwartet. Zuvor rufen sie: «Vielen Dank Herr Döpfel, für die tollen Knollen. Diese werden die besten Kartoffeln der Welt werden. Wir werden die Knollen ganz sorgfältig einpflanzen und gut pflegen!»

Gemeinsam rennen Ben und Lena nach Hause. Natürlich wartet ihre Mutter bereits mit dem Mittagessen auf sie. «Wo wart ihr denn so lange? Der Kartoffelstock ist fast schon kalt.» Ben und Lena lachen laut heraus: «Kartoffelstock so ein Zufall!» Ben zwinkert Lena zu und sagt zu seiner Mutter: «Das erzählen wir dir beim Mittagessen. Du glaubst nicht, was wir erlebt haben.»

Überleitung zum Auftrag 1.2

Aufzeichnen und schreiben was alles passiert, bis die Kartoffeln vom Acker als Kartoffelstock auf dem Teller landen. → Seite 7 im Schüler:innen-Dossier



Lerneinheit

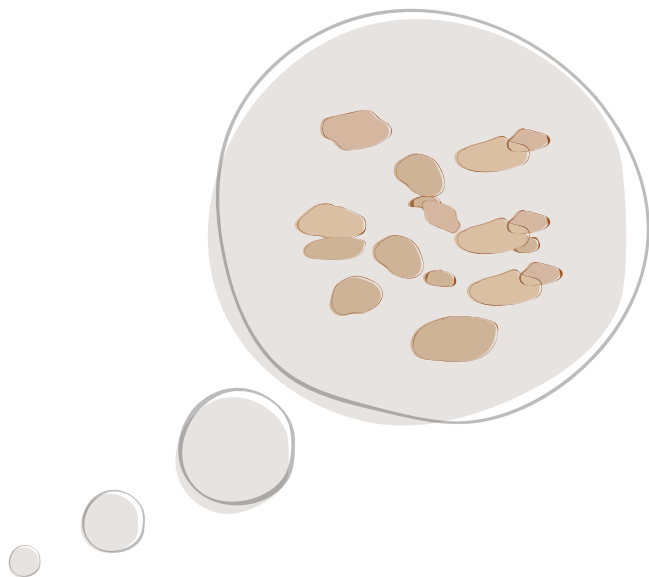
2. Was ist eine GUTE Kartoffel?

Mit leuchtenden Augen erzählt Ben von seinem Erlebnis auf dem Heimweg, von den weichen Steinen und vom grossen Traktor und dass sie eine Kartoffel mit nach Hause nehmen durften. Noch mit halbvollem Mund meldet sich auch Lena zu Wort: «Ich brauche einen Topf und Erde – meine Knolle möchte ich in einen Topf setzen!» Ben springt vom Stuhl auf und ruft: «Und ich möchte meine Kartoffel in die Erde setzen! Können wir hinter dem Haus ein Kartoffelbeet machen?»

Die Mutter ist erfreut über die Begeisterung ihrer Kinder und der Idee Kartoffeln zu pflanzen. «Die Kartoffel im Topf ist für uns kein Problem. Den Topf können wir einfach auf den Balkon stellen. Aber hinter dem Haus ein Kartoffelbeet graben! Ich weiss nicht, ob der Hausmeister Freude daran haben würde. Wir finden bestimmt einen Ort, wo du deine Kartoffel pflanzen kannst», meint sie. Die Kinder zeigen der Mutter die Kartoffeln. «Das sind bestimmt gute Kartoffeln! Nach dem Mittagessen schauen wir, was wir alles benötigen», sagt die Mutter. Ben ruft begeistert: «Dies sind die besten Kartoffeln! Meine braucht den schönsten Platz!»

Überleitung zum Auftrag 2.1

Leitfrage «Was ist eine GUTE Kartoffel?» mit Hilfe der Eigenschafts-Karten aus persönlicher Sicht beantworten. → Seite 10 im Schüler:innen-Dossier



Lerneinheit

3. Das Kartoffeljahr

Gerade als Ben und Lena nach draussen wollen, klingelt es an der Tür. Es ist ihre Grossmutter. Sie bringt frisch geerntete Frühlingszwiebeln und Schnittsalat aus ihrem Garten mit. Natürlich erzählen die Kinder der Grossmutter sogleich, was sie am Morgen erlebt haben und zeigen ihr die erhaltenen Pflanzkartoffeln. Die Grossmutter lächelt: «Ich pflanze jedes Jahr viele verschiedene Kartoffeln in meinem Schrebergarten. Ben, du kannst deine Kartoffel bei mir setzen, ich habe noch genügend Platz!» Ben freut sich sehr, er war schon oft im Schrebergarten und findet Grossmutter's Garten sehr schön. «Aber welche Sorte habt ihr da bekommen?», fragt die Grossmutter. Die Kinder schauen sich fragend an. Lena erwidert: «Das wissen wir nicht. Das hat uns Herr Döpfel nicht gesagt.» Die Grossmutter entgegnet: «Nun, dann müssen wir den Kartoffelbauern eben fragen.» Sie geht auf die Mutter zu, um sich mit ihr zu besprechen. Danach wendet sie sich an die Kinder und fragt: «Wollt ihr später in den Schrebergarten mitkommen und danach mit mir und Grossvater Abendessen?» «Ja!», jubeln die Kinder. «Schön», sagt die Grossmutter, «zieht eure Schuhe an und packt die Kartoffel in euren Rucksack. Wir gehen auf dem Weg bei Herr Döpfel vorbei und ihr fragt ihn über die Kartoffel aus.»

Nach einem kurzen Fussmarsch kommen Lena, Ben und Grossmutter auf dem Bauernhof von Herrn Döpfel an.

Überleitung zum Auftrag 3.1

Film «Das Kartoffeljahr» anschauen, um zu erfahren, was der Kartoffelbauer Herr Döpfel über die Kartoffeln zu berichten hat.. → Seite 14 im Schüler:innen-Dossier



Lerneinheit

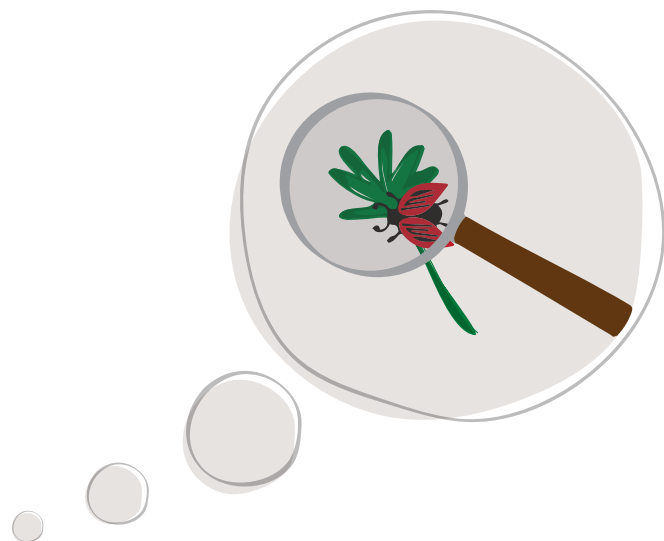
4. Die Kartoffelpflanze

Ben, Lena und die Grossmutter haben erfahren, dass es sich bei ihren Kartoffeln um die Sorte Erika handelt. Dies ist eine festkochende Sorte, die sich für «Gschwelli» besonders eignet. Herr Döpfel hat eine Kartoffel gewählt, die gut wächst, schöne Knollen bildet, festkochend und weniger anfällig auf Krankheiten ist. Sie bedanken und verabschieden sich von Herrn Döpfel und machen sich auf den Weg zum Schrebergarten. Da ist schon alles vorbereitet. Das Beet ist tief gehackt und eine Furche ist bereits gegraben. Auch Grossmutter's Pflanzkartoffeln liegen zum Pflanzen bereit. «Ben, du kannst dir einen Ort aussuchen, an welchem du deine Knolle eingraben möchtest. Für Lena hat es Töpfe im Gartenhäuschen, suche dir einen aus.» Doch Lena hat schon die Hacke in der Hand und will die nächste Furche im Beet ziehen. Sie möchte zuerst alle Kartoffeln setzen, bevor sie ihre Knolle in den Topf pflanzt. Aber Grossmutter stoppt sie: «Halt, halt, zuerst setzten wir die erste Reihe und danach graben wir die nächste Furche.» Sie legen gemeinsam die Kartoffeln in den vorbereiteten Graben und decken sie mit Erde zu. «Grossmutter», fragt Ben, «wie wachsen die Kartoffeln unter der Erde?» «Hmm..., da kenne ich jemanden, der das besser weiss als ich. Seht ihr die Frau dort im Nachbargarten, sie heisst Frau Kraut und ist Biologin, sie kann euch bestimmt sehr gut erklären, wie die Kartoffelpflanze aussieht und wie sie wächst.»

Überleitung zum Auftrag 4.3

Film über Frau Kraut anschauen, um mehr über das Wachstum der Kartoffelpflanzen zu erfahren.

→ Seite 19 im Schüler:innen-Dossier



Lerneinheit

5. Die lange Reise der Kartoffel

Gespannt hören Lena und Ben den Erklärungen von Frau Kraut zu. Sie erzählt, dass die Kartoffel ursprünglich von weit her aus Südamerika kommt. Zurück in Grossmutter's Garten fragt Lena: «Grossmutter, hast du gewusst, dass die Kartoffeln nicht von hier sind? Aber sie werden doch überall gepflanzt?» «Ja, du hast recht, eigentlich könnte man meinen, die Kartoffel sei einheimisch, so nennt man Pflanzen, die es immer bei uns gab. Die Kartoffel aber wurde vor vielen hundert Jahren mit den ersten Seefahrern nach Europa und zu uns gebracht. Wenn dich das interessiert, gebe ich dir zu Hause ein Heft, darin ist alles gut beschrieben und auf einer Weltkarte siehst du die Reise der Kartoffel aufgezeichnet.»

Lena schaut zu Hause bei der Grossmutter interessiert das Heft «Herr Döpfel und die tolle Knolle» an. «Wow Grossmutter, die Kartoffel kommt ja fast vom anderen Ende der Welt», ruft sie begeistert. Schnell liest sie weiter, um zu erfahren, wie die Kartoffeln vor 500 Jahren in die Schweiz gelangt sind.

Überleitung zum Auftrag 5.1

Erfahren und auf der Weltkarte einzeichnen, wie und woher die Kartoffeln in die Schweiz gelangt sind.
→ Seite 20 im Schüler:innen-Dossier

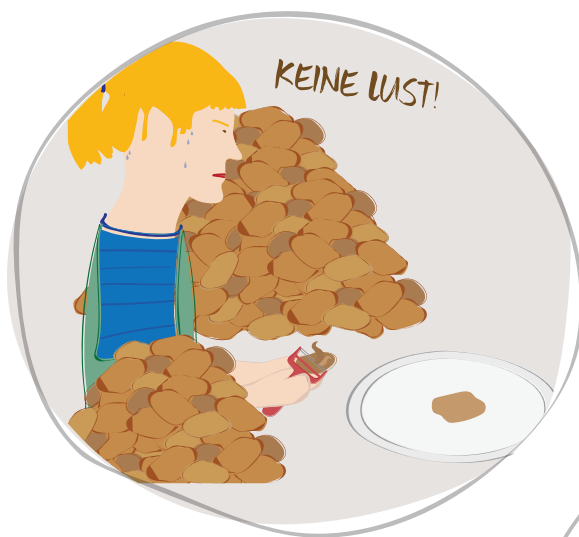


Lerneinheit

6. Kartoffel = Kartoffel?

Ben und Lena arbeiten noch den ganzen Nachmittag mit ihrer Grossmutter im Garten. Sie graben eine Furche nach der andern und legen Pflanzkartoffeln hinein. Danach decken sie diese mit Erde und wässern sie gut. Ben hat den Standort für seine Pflanzkartoffel am Anfang der ersten Furche gewählt und mit einem Ast markiert. Bevor sie sich auf den Weg zu Grossvater machen, holt Lena einen Topf aus dem Gartenhäuschen und setzt ihre Knolle hinein. Müde, aber glücklich machen sich die drei auf den Heimweg und betreten kurze Zeit später die Küche. «Schön, kommt ihr mich besuchen!» Der Grossvater umarmt die beiden. «Geht euch die Hände waschen, ich brauche eure Hilfe hier in der Küche!» Lena und Ben betrachten ihre Hände. Diese benötigen tatsächlich eine gründliche Reinigung nach der anstrengenden Gartenarbeit.

Ben wartet auf Grossvaters Anweisungen: «Du kannst mir beim Rüsten der Kartoffeln helfen. Für den Kartoffelgratin müssen wir die Knollen zuerst schälen und dann in feine Scheiben schneiden.» Sofort macht sich Ben an die Arbeit. Er liebt es, wenn er mit Grossvater in der Küche arbeiten kann. Dieser war nämlich früher Koch und weiss immer spannende Geschichten zu erzählen. Er hat den Übernamen Herr Löffel, da er stets einen Kochlöffel in seiner Schürze trägt. Lena hingegen hat überhaupt keine Lust. Widerwillig beginnt sie eine Kartoffel zu schälen. «Grossvater, ich kann diese Knolle nicht schälen, sie ist so klein und ledrig!»

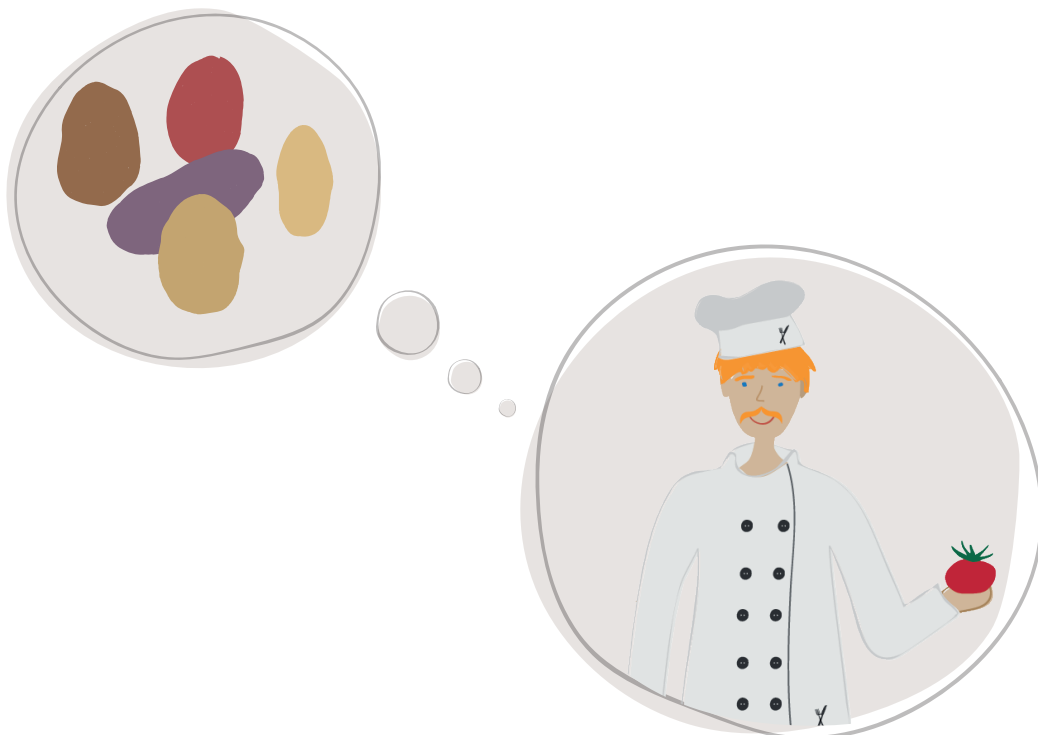


Grossvater bestätigt: «Ja, diese seltene Sorte aus Grossmeters Garten gibt mehr zu tun. Dafür schmeckt sie sehr lecker. Früher, als ich noch als Koch arbeitete, hätte ich solche Kartoffelsorten nie verwenden können. Das Schälen hätte viel zu viel Zeit in Anspruch genommen. Ich habe jeweils grosse, festkochende Kartoffeln für den Gratin genommen. Wenn ich Kartoffelstock auf dem Speiseplan hatte, habe ich eine mehligkochende Sorte gewählt und die Kartoffeln mussten auch möglichst gross und schön rund sein. Das waren noch Zeiten...». Jetzt erinnert sich auch Ben: «Oh Grossvater, deine Pommes sind die besten! Ich liebe Pommes!» Grossvater schmunzelt: «Weisst du, die habe ich nicht selbst gemacht, die Pommes habe ich immer schon vorfrittiert beim Grosshändler eingekauft.» Grossvater ist ganz in seine Rolle als Küchenchef zurückversetzt.

Schliesslich mischt sich die Grossmutter ein: «Ihr habt Grossvater genug abgelenkt. Lasst uns kochen, ich sterbe vor Hunger!» Auch Lena und Ben merken, dass sie hungrig sind. Viele fleissige Hände helfen mit, bis das Abendessen herrlich duftend serviert wird.

Überleitung zum Auftrag 6.1

Unterschiedliche Kartoffelgerichte und deren Kochtypen kennenlernen. → Seite 22 im Schüler:innen-Dossier



Lerneinheit

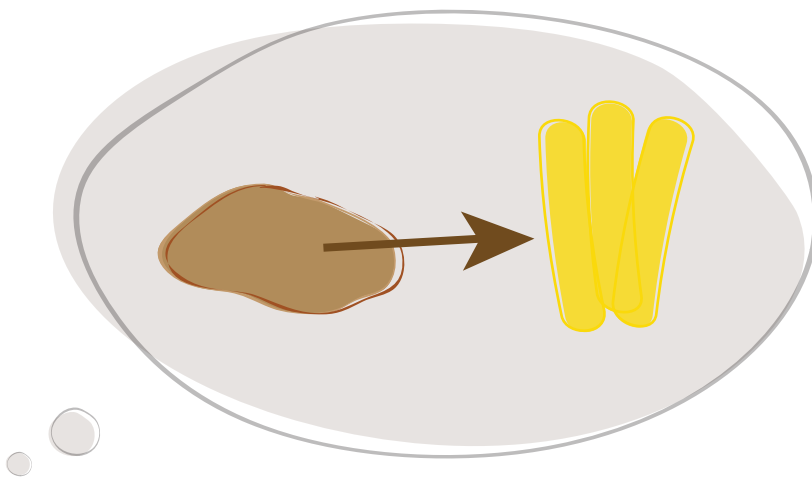
7. Aus Kartoffeln werden Pommes

Während dem Essen kreisen Bens Gedanken immer noch um die Herkunft der Pommes. «Grossvater, woher kamen die Pommes frites, die du jeweils fürs Restaurant eingekauft hast?» Grossvater blickt verwundert zu seinem interessierten Enkel auf: «Es gibt grosse Firmen, welche nur Kartoffeln verarbeiten. Meistens machen sie nicht nur Pommes, sondern auch noch andere Nahrungsmittel. Sie verkaufen sie dann an Restaurants und an Läden. Vielleicht finden wir Informationen dazu im Internet!»

Gemeinsam setzen sie sich nach dem Abendessen vor den Computer. Prompt finden sie einen spannenden Film über eine Kartoffelfabrik.

Überleitung zum Auftrag 7.1

Film über Frau Pommes anschauen, um zu erfahren, was in der Pommes-Fabrik alles passiert. → Seite 25 im Schüler:innen-Dossier



Lerneinheit

8. Wie kommt die Kartoffel auf meinen Teller?

Ben ist beeindruckt von den vielen Kartoffelkisten vor der Fabrik und Lena kann kaum glauben, welche genaue Eingangskontrolle die Kartoffeln durchlaufen müssen.

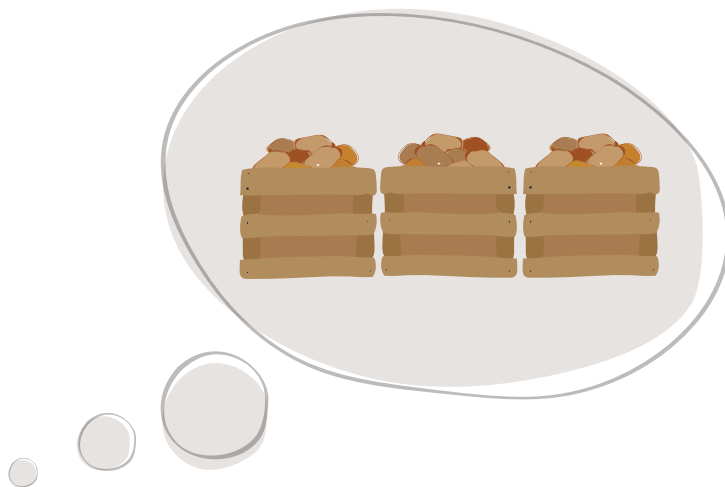
Ben reibt sich die Augen, es war ein langer und strenger Tag. Eigentlich sollten sie schon lange zu Hause sein. Lena gähnt und fragt: «Grossmutter, dürfen wir bei dir übernachten?» Kaum hat sie diese Frage gestellt, surrt die Türglocke und die Eltern treten ein.

Die Kinder springen ihnen entgegen, um sie zu begrüßen. Und beide wollen aufs Mal von ihren Tageserlebnissen berichten. Die Eltern verstehen von den überhasteten Schilderungen nur Bruchstücke. Der Vater unterbricht die Kinder und meint: «Das muss ein sehr aufregender Tag für euch gewesen sein. Ich bin gespannt, was ihr alles erlebt habt. Aber dafür müsst ihr alles schön der Reihe nach erzählen.» «Ja, auch ich werde gespannt zuhören, aber nicht mehr heute, es ist höchste Zeit, dass ihr ins Bett kommt», bestimmt die Mutter. Etwas enttäuscht verabschieden sich die Kinder von den Grosseltern.

Zu Hause im Bett träumt Lena bereits von ihrer Topfkartoffel, die auf dem Balkon wunderbar gedeiht. Ben hingegen ist noch wach. Seine Gedanken sind noch beim Film über die Kartoffelherstellung und den Erlebnissen rund um die Kartoffel. Gerne hätte er seinen Grosseltern noch ein paar Fragen gestellt.

Überleitung zum Auftrag 8.1

Ben helfen seine Gedanken zu ordnen: «Was geschieht mit der Kartoffel alles, bis sie vom Acker auf dem Teller landet?» → Seite 30 im Schüler:innen-Dossier



Lerneinheit

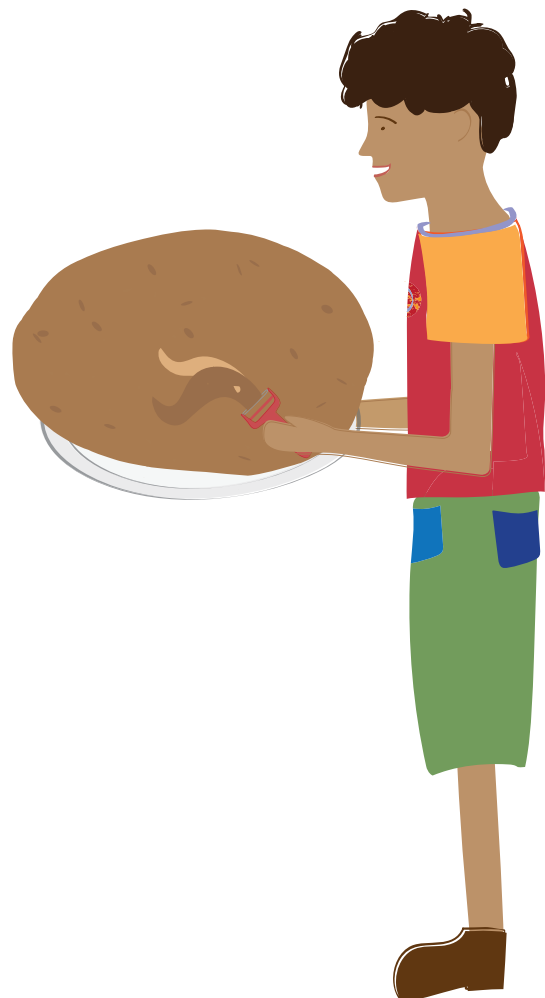
9. Eine GUTE Kartoffel!

Als auch Ben endlich eingeschlafen ist, wird es draussen schon fast wieder hell. Der Vater weckt Lena sanft und sie kann kaum glauben, dass es schon Morgen ist. Lena reibt sich die Augen: «Welcher Tag ist heute? Habe ich Schule? Und was ist gestern alles passiert? Ach ja, heute ist Donnerstag!» Dies bedeutet, dass sie auch nachmittags Schule hat.

Ben hüpfte aus dem Bett, er ist schon hellwach: «Du Lena, ich träumte von einer Kartoffel, die war so gross, dass man aus ihr Kartoffelstock für uns alle kochen könnte. Stell dir vor, sie war so rund wie eine Kugel und schälte sich auch noch von alleine! Ich setzte sie in Grossmutter's Garten und sie wuchs und wuchs, zuerst war sie so gross wie ein riesiger Kürbis und dann so gross wie ein ganzes Haus!» Schnell zieht sich Ben an. Er will seiner Familie am Frühstückstisch von seiner Riesenkartoffel erzählen. Auch auf die Schule freut er sich bereits. Dort möchte er den anderen Kindern auch von seinem Traum erzählen.

Lena reckt und streckt sich nochmals und denkt über ihren Traum nach. Sie träumte von einer Pommes-Fabrik, welche mit einer Zaubermaschine farbige Pommes machen konnte! Violette, pinke, blaue, gestreifte und solche mit Punkten! Das Ganze war ziemlich wirt. Sie fragt sich, ob sich die Gäste in Grossvater's Restaurant über diese Pommes gefreut hätten.

Als sich Lena auch an den Zmorgentisch setzt, sind ihr Bruder und ihr Vater noch in die Diskussion um Bens Traum vertieft. «Du Lena, ich habe soeben mit Papi eine neue Kartoffelsorte für Grossvater erfunden. Sie ist so gross, dass man nur eine braucht, um für eine ganze Familie zu kochen und rund, so dass man sie einfach schälen kann.»



«Das tönt schon besser», entgegnet Lena, «die Riesenkartoffel, von welcher du geträumt hast, hat mir ein wenig Angst gemacht. Wie hätte Herr Döpfel diese ernten sollen und was wäre, wenn sie plötzlich ins Rollen gekommen wäre? Die hätte alles zerdrückt! Ich hatte aber auch einen tollen Traum! Ich träumte von einer Kartoffelfabrik, die farbige Pommes herstellt – stellt euch das mal vor! Aber deine Riesenkartoffeln hätte nicht in die Maschine gepasst!»

Vater und Mutter schauen sich an und lächeln. Ihre Kinder scheinen gestern einen sehr spannenden Tag erlebt zu haben. «So Kinder, jetzt ist es Zeit um in die Schule zu gehen. Lasst uns am Mittag weiterreden, sonst kommt ihr noch zu spät!», sagt die Mutter und beginnt den Tisch abzuräumen.

Gemeinsam machen sich Ben und Lena auf den Weg. Lena ist in Gedanken versunken, plötzlich sagt sie: «Hey Ben, wenn ich eine Kartoffel erfinden könnte, dann müsste sie so natürlich wachsen können, wie Frau Kraut es sich wünscht. Sie sollte viel Geschmack haben und eine Schale haben, welche man nicht schälen muss! – Was meinst du?»

Doch Ben hört ihr nicht mehr zu. Er hat soeben seinen Freund Amar gesehen, welcher bereits wartet und rennt los. «Tschüss Lena! Wartest du am Mittag auf mich, damit wir gemeinsam nach Hause gehen können?»

Da klingelt auch schon das erste Mal die Schulglocke. Auch Lena rennt los, sie will unbedingt noch mit ihren Freunden und Freundinnen quatschen bevor der Unterricht beginnt. «Tschüss Ben, wir sehen uns am Mittag!»

Überleitung zum Auftrag 9.1

Besprechen, was eine gute Kartoffel alles können muss, so wie sich dies auch Lena in der Geschichte bereits überlegt hat. → Seite 35 im Schüler:innen-Dossier



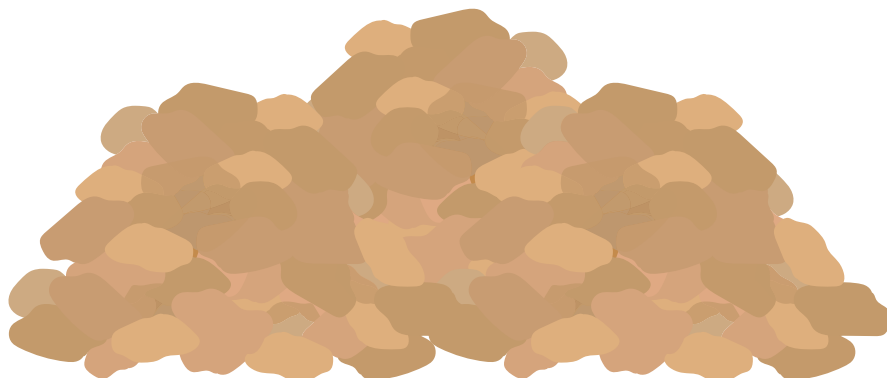
Lerneinheit**10. Mein Lernzuwachs**

Im Morgenkreis darf Lena von ihren gestrigen Kartoffelerlebnissen berichten. Alle hören gespannt zu. Vor allem Lenas Traumgeschichte mit den farbigen Pommes aus der Pommes-Fabrik beeindruckt die Klasse. Ein Mitschüler meint dazu: «Cool wäre, wenn es Pommes in der Farbe meiner Lieblingsfußballmannschaft gäbe! Diese würde ich am nächsten Match verkaufen! Das wäre bestimmt der Renner!» Alle lachen, auf diese Idee kann nur Fabian kommen.

Die Lehrerin ist erfreut über Lenas Interesse an Kartoffeln und spricht sie an: «Warst du auch schon mit deinen Eltern auf dem Wochenmarkt? Da gibt es einen Stand eines Bauern, welcher mehr als zwanzig verschiedene Sorten Kartoffeln verkauft. Viele dieser Kartoffeln sind alte spezielle Sorten mit viel Aroma. Vielleicht kannst du ja am Samstag mit deinen Eltern hingehen. Für dich als Kartoffelexpertin ist das bestimmt interessant!»

Diese Neuigkeit muss Lena unbedingt zuhause erzählen. Sehr gerne würde sie die vielen Sorten auf dem Wochenmarkt anschauen. Als die Schulglocke am Mittag klingelt, kann sie es kaum erwarten, dass Ben endlich kommt. Auch Ben hat im Kindergarten seinen Freunden von den Kartoffeln erzählt. Als Lena ihm vom Kartoffelbauern auf dem Markt berichtet, ist er mit Lenas Vorschlag einverstanden. «Jetzt müssen wir nur noch unsere Eltern davon überzeugen!», meint Lena.

Und das schaffen sie locker. Sogar die Grosseltern wollen mit. Grossvater hegt einen Plan: «Ich werde von all den Sorten eine Probe kaufen und etwas damit kochen! Vielleicht finde ich ja eine neue Lieblingssorte!»



Am Samstag herrscht auf dem Markt emsiges Treiben. Die Leute der Umgebung kaufen hier frisches Gemüse ein. Um den Marktstand des Kartoffelbauern scharft sich eine grosse Kundschaft. Lena, Ben, die Eltern und die Grosseltern müssen hinten anstehen. Endlich sind sie an der Reihe. Grossvater lässt sich von den Sorten, die er nicht kennt, je sechs Kartoffeln einpacken. «Bitte schreiben Sie die Säcke mit den Sortennamen an. Ich möchte nämlich Kochversuche durchführen!», ergänzt er freudig.

«Welche Sorte möchtet ihr euch aussuchen, Kinder?» Der Vater schaut Lena und Ben an, er ist mit der grossen Auswahl überfordert und ist froh, dass seine Kinder so gut Bescheid wissen. Ben hat sich bereits entschieden, in der hinteren Reihe hat er grosse Kartoffeln entdeckt, die sich bestimmt für Pommes frites eignen. Um sich zu vergewissern, fragt er: «Die grossen Kartoffeln in der hinteren Reihe, sind die auch festkochend?» Der Bauer staunt über Bens Frage und antwortet: «Ja doch, das ist die perfekte Kartoffel für Pommes!» Ben strahlt über das ganze Gesicht: «Das ist die richtige Wahl!»

Lena hat auch bereits eine Sorte ins Auge gefasst. Sie interessiert sich für die kleinen, länglichen Kartoffeln, die eine helle feine Haut haben. Sie vermutet, dass man sie nicht schälen muss und dass sie auch besonders schmecken. Als sie mit ihrem Finger auf die Sorte zeigt, erklärt ihr der Bauer: «Diese frühe Sorte ist ganz besonders im Aroma. Du kannst sie auch mit der Schale essen». Lena ist stolz auf ihre guten Kenntnisse.

Überleitung zum Auftrag 10.1

Übergeordnete Fragestellung «Was ist eine GUTE Kartoffel?» aus persönlicher Sicht beantworten.

→ Seite 42 im Schüler:innen-Dossier



Lerneinheit**11. Transfer**

Beladen mit Kartoffeln gehen sie weiter über den Markt. An einem anderen Stand entdeckt Lena viele verschiedene Sorten von Äpfeln. Sie nimmt Grossmutter an der Hand und führt sie zur Auslage. Diese staunt: «Das sind aber viele Sorten. Lass mal sehen. Kenne ich noch welche von früher? Gibt es die alten Sorten noch?» Der Verkäufer ist schon zur Stelle und mischt sich ins Gespräch ein. «Einige alte Sorten sind leider anfällig auf Krankheiten und man kann sie deshalb nicht optimal mit biologischen Grundsätzen produzieren. Zum Glück gibt es inzwischen neue Sorten, welche ähnlich im Geschmack und resistenter gegen Krankheiten sind. Leider kennen die Leute die Sorten noch nicht so gut, aber ich versuche meine Kundschaft darauf aufmerksam zu machen». Die Grossmutter kauft verschiedene Äpfel. Lena und Ben bekommen je einen halben Apfel von einer neuen Sorte zum Probieren.

Auf dem Heimweg gehen sie auch noch im Supermarkt einkaufen. Neugierig schauen Lena und Ben, welche Kartoffeln hier zum Kauf stehen. Sie finden vier verschiedene Sorten. Lena meint: «Ah schaut, an den unterschiedlichen Farben der Tüten können wir den Kochtyp erkennen!» Ben pflichtet ihr bei: «Genau, es gibt pro Kochtyp eine Sorte und dann hier noch Bio-Kartoffeln, die für unterschiedliche Gerichte nutzbar sind!»

Die Kinder sind gespannt darauf, wie ihre selbst ausgewählten Kartoffeln vom Markt schmecken werden. Und sie wollen Grossvater beim Kochen der seltenen Kartoffelsorten helfen. Noch mehr freuen sie sich aber, wenn sie ihre eigenen Kartoffeln auch endlich aus dem Garten oder dem Topf ernten können.

Überleitung zum Auftrag 11.1

Weiterde Gemüse und Früchte benennen, von denen es verschiedene Sorten gib. → Seite 46 im Schüler:innen-Dossier



